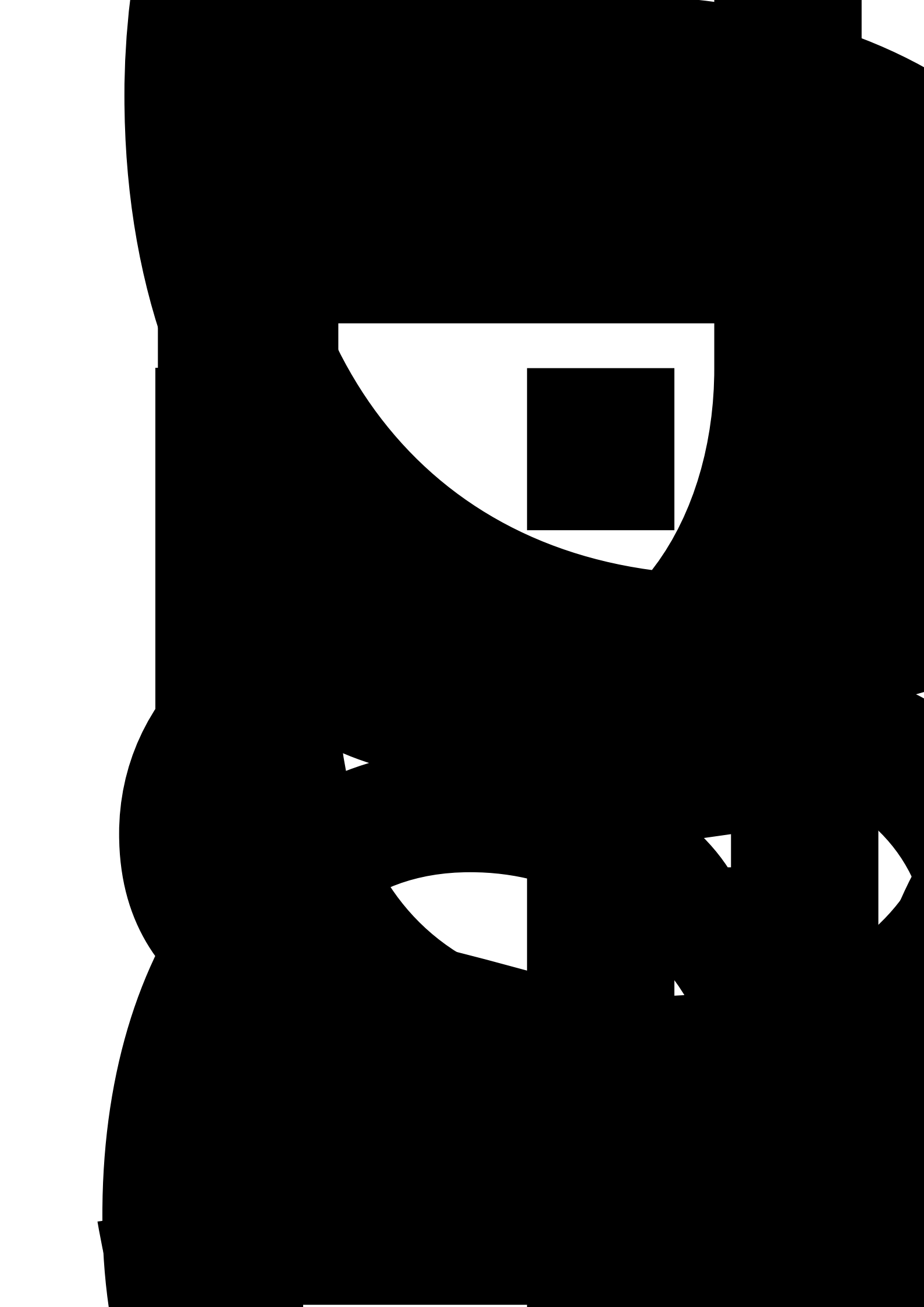


Friedrich

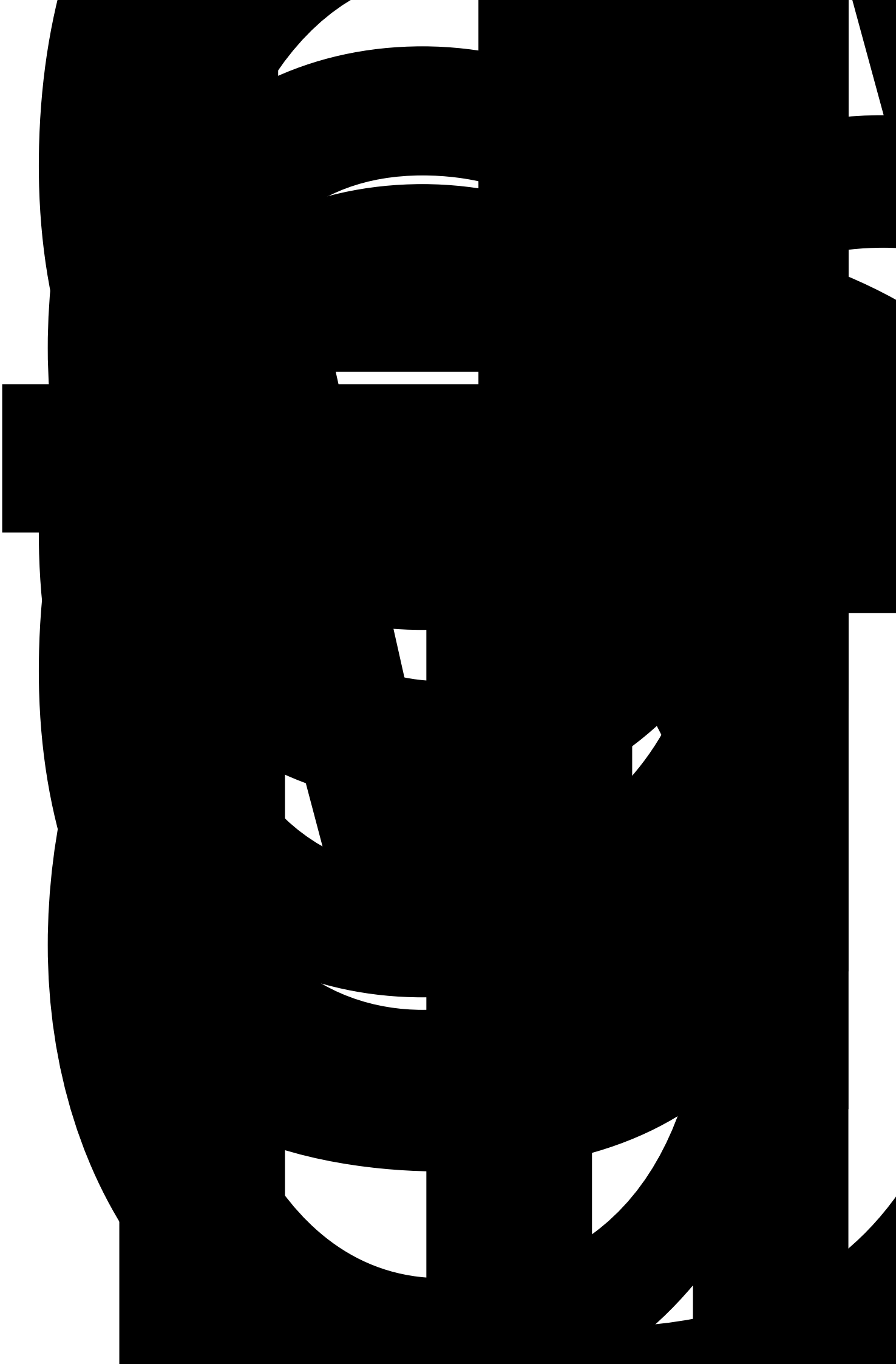
Versuch **g** **e** **s** **e** **i** **n**

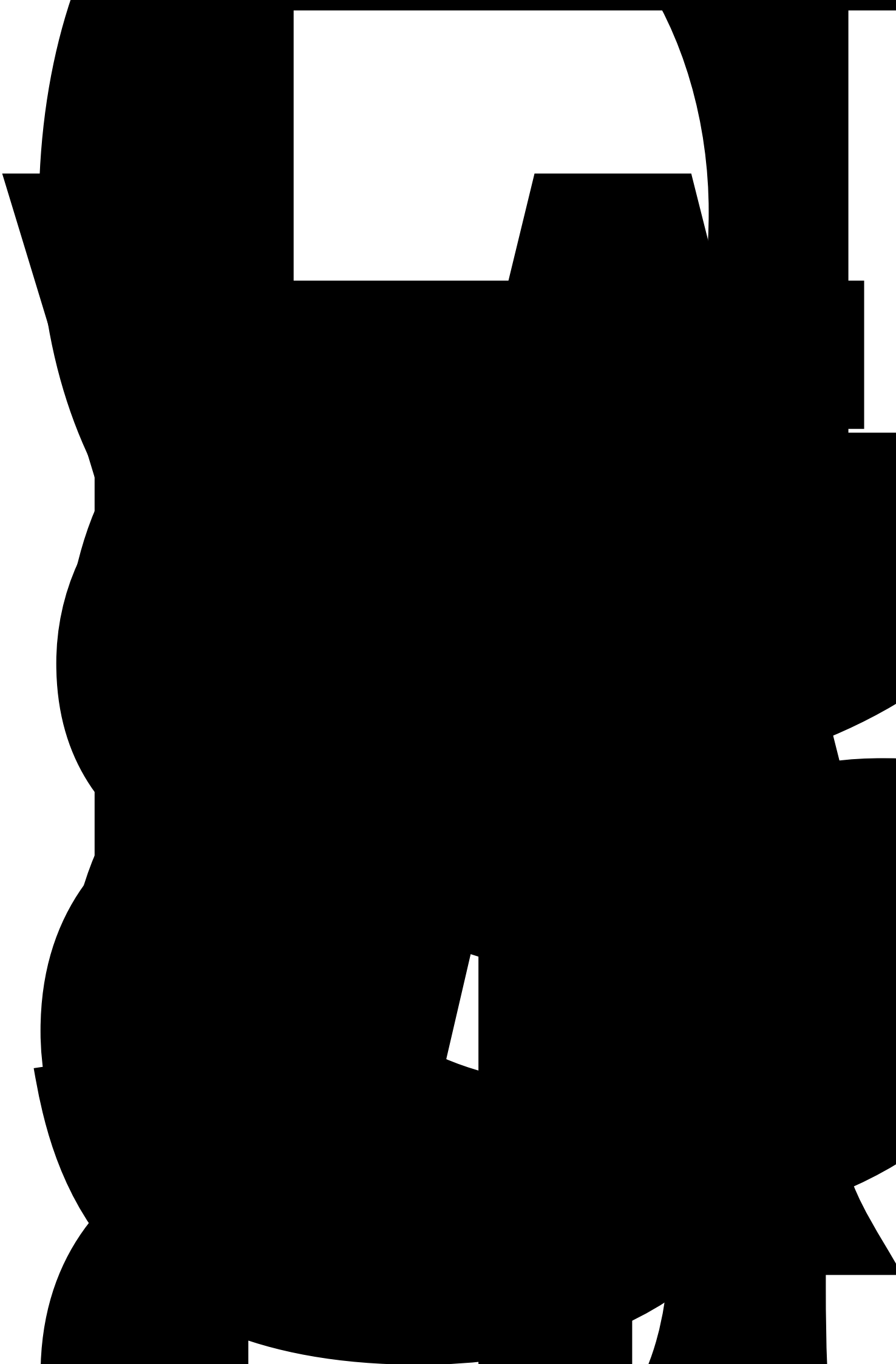
Das geraubt











Dem HEILIGEN HERRN ward ersehen,  
Mit Worten zu gehen.  
Er sprach: Gleich  
Zween Meeren reich.  
Der Reich  
Die Heere  
Die Rinde  
Der Geiß u  
Die Lämme  
Das Lastvie  
Die Blüten die  
Und seiner Sch  
Dem Armen, ach  
Ein einzig kleines  
Das wuchs und war  
Und kannte seinen Ru  
Und trank von seinem Ke  
Und folgte seiner Hand und  
Er hielt dieses Schaf, sein liebs  
Wie in Jerusalem man eine Tochter  
Dem Reichen kam ein Gast; daß der bewirthe  
Nahm er kein Rind, kein Schaf aus seiner Weid und Hürde.  
Die räuberische Faust macht ihm ein Freudenmahl  
Aus jenem weissen Schaf, das er dem Armen stahl.  
Er schwieg, und David schwur: Der Frevler soll nicht leben!  
Er soll nicht r  
Wer solche M  
So wahr der H

Du, David, bist der  
Will deine Sele noch  
So spricht der HEILIGE HERR, der  
Zum Könige gesalbt; daß  
Den Händen Sauls gewehrt,  
Und dir das Haus verleihe, in dem  
Die Weiber deines Herrn gab ich in deinen Sa  
Du bist in Israel, du bist in Juda groß.  
Du bist durch mich ein Herr, ein Sieger und ein König,

Du, des Isai Sohn. Ist dieses dir zuwenig;  
So füg ich mehr hinzu. Wie aber kanst du nun  
Vor meinem Angesicht ein solches Uebel thun?  
Des HErrn Gebot verschmähn, ihn und sein Wort verachten,  
Und den Hethiter dir mit trunknem Schwerte schlachten?  
Durch dich frisst Ammons Schwert Uria, deinen Knecht.  
Sein Blut zeugt wider dich, und schreyt zu mir um Recht.  
Noch darfst du gar sein Weib itzt, als dein Weib, umfassen;  
Drum soll das Rachsword nie von deinem Hause lassen.  
So spricht der HErr, dein GOtt: Zu desto größrer Pein  
Soll dir dein eignes Haus des Unglücks Quelle seyn.  
Die Weiber will ich dir vor deinen Augen rauben,  
Und deinem Nächsten selbst der Strafe Lust erlauben:  
An ihnen soll das Volk was insgeheim geschehn  
Bey lichtem Sonnenschein mit Schmach gerochen sehn.